

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal	Apostelamt Juda Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus	Nachdruck verboten !
----------------------------	--	----------------------

Glaube einfach jeden Tag

Grüß Gott, meine lieben Schwestern und Brüder in Juda unserem Herrn

Wenn Ihr diese Zeilen lesen werdet, sind die ersten Tage des Jahres 2005 schon vergangen. Das, was sie uns und allen Menschen vor Augen führten, war zum Teil ein Bild des Schreckens. In einer Welt des wissenschaftlichen Fortschritts hat der Mensch heute einen Wissensstand erreicht wie nie zuvor. Und dennoch muss er immer wieder erleben, wie machtlos er im Letzten den Kräften der Natur gegenübersteht. Heute steht das große „Warum“ in all den Menschen, deren Leben in wenigen Minuten ein anderes geworden ist als das, was es einmal war. Ich denke dabei an all die Menschen, die das Liebste, was sie hatten von einer Minute auf die andere verloren haben. Nun, meine Lieben, Naturkatastrophen gibt es schon so lange die Erde besteht, jedoch wird man mir wohl zustimmen, wenn ich sage, dass nach dem heutigen Wissensstand Menschen nicht mehr ihr Leben dabei lassen bräuchten.

Das Gesetz gab dem Menschen Intelligenz und Erkenntnis, die, würde er sie mit göttlicher Vernunft einsetzen und nicht zum eigenen Vorteil, sondern zum Vorteil aller Menschen, heute kein Wehklagen mehr auf der Erde zu hören wäre. Solange aber eine materialistische Denk- und Lebensweise beim Menschen im Vordergrund steht, kommt die Erkenntnis immer zu spät. Wie viele Millionen werden nun eingesetzt, um Not und Leid etwas zu lindern, um Zerstörtes aufzubauen. All das Geld, das nun bereitgestellt wird, kann Niemandem den Verlust seiner Familie ersetzen. Bedenkt man heute, dass nur ein geringer Teil dieser Mittel ausgereicht hätte, um den Menschen durch entsprechende Vorwarnsysteme vor derartigen Katastrophen zu schützen, muss man sich doch die Frage stellen: Warum hat man nicht auf die Menschen gehört, die immer wieder auf die Möglichkeit solcher Katastrophen in diesen Gebieten der Erde hingewiesen haben? Nein, meine Lieben, der Mensch ignorierte einfach die Hinweise. Für die Möglichkeit allein wollte man einfach nicht das tun, was notwendig gewesen wäre. Dafür war kein Geld da. Bei all den schrecklichen Bildern, die uns vor Augen geführt wurden, sollten wir dennoch klar und deutlich den Geist erkennen, der als Letztes hinter all diesen Dingen zu finden ist. Der durch niemand anderen als den Menschen zum Ausdruck kommt mit seinen Eigenschaften, die da sind: Ignoranz, Habgier, Lüge und Heuchelei.

Das Gesetz Gottes, das uns Menschen überall und in allen Dingen vor Augen tritt, ist alles andere als barmherzig und vergebend. Es wirkt in seiner urewigen Gerechtigkeit und fragt nicht danach, ob es dem Menschen gefällt oder nicht.

Nun könnte man sagen: Asien ist weit weg, bei uns ist ja alles ruhig und trocken. Ich sage dazu frei und offen: Auch hier in Europa werden Hinweise ignoriert, die durch wissenschaftliche Erkenntnisse den Menschen vor Augen geführt werden. Und wer heute noch der Meinung ist, das die führenden Köpfe dieser Welt sich in Anbetracht dessen, was sich kürzlich vor ihren Augen abspielte, endlich zusammenfinden und gemeinsam Beschlüsse fassen zum Schutz der Menschen vor Katastrophen, der irrt sich

gewaltig. Denn schaut man einmal richtig hin, ist doch letzten Endes jeder nur bemüht auf der politischen Bühne dieser Welt ein besonders gutes Bild abzugeben. Diesen Leuten zu glauben, dazu reicht kein kindlicher Glaube aus, meine Lieben. Dieser Glaube muss schon mehr kindischer Natur sein. Und die Tage der Zukunft werden es zeigen, was von all dem, was für die Menschen von Seiten dieser Leute beschlossen wurde, übrig bleibt.

Meine lieben Alle, und nun stellen wir uns mal die Frage: Was können wir in unserem Werk all diesen Dingen entgegensetzen? Und hier sollten wir einmal ganz nüchtern auf die Tage der Vergangenheit in unserem Werk schauen. Da war so viel, was wir Menschen alles tun wollten und da waren letzten Endes so wenig, was wir tun konnten. Denn Gott ist das urewige Gesetz, das aus den geistigen Zusammenhängen des menschlichen Seins heraus als Ursache und Wirkung immer wieder zum Ausdruck kommt, um dem Menschen als Hilfe zur Seite zu stehen. Diesem Gesetz lässt sich nichts entgegenstellen. In ihm liegt die Bestimmung des Menschen zum Guten oder zum Bösen. Wir können auch keine Entwicklung aufhalten oder verändern, die bis auf den Tag zurückzuführen ist, an dem der Mensch anfing, das Gute vom Bösen zu unterscheiden. Genauso wenig wie es uns möglich ist, das von uns gesprochene Wort zurückzuholen. Aus der Erkenntnis dieses Gesetzes hören wir immer wieder wie der Mensch leben sollte und ich glaube, dass wir alle uns auch immer wieder vornehmen, es genauso zu tun.

Doch ich frage: Ist es dem Einzelnen von uns je gelungen, das immer zu leben, was wir uns vornehmen? Ich glaube, da wird wohl jeder von uns schnell verlegen und muss sich selbst eingestehen, dass das wohl nicht so einfach ist. Nein, meine Lieben, die Erkenntnis allein reicht dazu nicht aus und auch unsere Einsicht nicht, dass wir uns diesem Gesetz nicht entziehen können. Denn jeder Mensch lebt nicht nur aus seinen fünf Sinnen allein, sondern aus dem Geist derer, die vor ihm waren. Als ich noch ein Kind war und zum Religionsunterricht ging, hörte ich gern die Geschichten über den Sohn Gottes, der als Mensch unter Menschen lebte, „Jesus Christus“ und sagte mir in meinem kindlichen Glauben: wenn es so einen Menschen heute noch gäbe, der könnte den Menschen und mir helfen nur Gutes zu tun. Denn so zu sein, wie ich es von ihm hörte, erschien mir als erstrebenswertes Ziel. Aber allein gelang es mir einfach nicht. Später als ich größer wurde hielt ich nicht mehr viel von der Kirche, denn niemand konnte mir zeigen, dass das, von dem das Wort aus der Vergangenheit berichtete, auch in der Gegenwart möglich ist. Als ich dann unser Werk kennen lernte, begegnete mir dieser Jesus Christus wieder, nämlich durch Worte und Taten in jedem Gottesdienst und in den Stunden des gemeinsamen Beisammenseins. Und Euch? Ging es Euch allen nicht genauso? Ist nicht aus diesen Stunden immer etwas Gutes für uns geworden? Waren nicht diese gemeinsamen Stunden auch Grundlage um alles gemeinsam zu tragen, was nicht so gut war im Leben des Einzelnen? Nun, meine Lieben, darin sind wir dann auch alle Zeugen bis auf den heutigen Tag, dass Jesus Christus die Eigenschaft eines Geistes ist, der von Anbeginn der göttlichen Schöpfung im Menschen den Menschen, der in diesem Geist gebunden seinen Weg ging, über alle Dinge der menschlichen Unvernunft hinweg führte und in seiner Eigenschaft als selig machendes Wort und selig machende Tat durch Menschen zum Ausdruck kam. Er sprach durch Adam zu seinen Söhnen Seth und Enoch worüber viele seiner Zeitgenossen lachten und spotteten.

Er gab Noah den Auftrag, die Arche zu bauen.

Er machte Abraham zum Stammvater des jüdischen Volkes.

Er segnete durch Isaak seinen Sohn Jakob.

Er segnete durch Jakob die zwölf Stämme Israels.

Er gab durch Moses den Menschen die zehn Gebote.

Er offenbarte sich durch Elia und wurde Wort durch den Mund der Propheten.

Er war es schließlich, zu dem Jesus Vater sagte und sich von ihm leiten ließ.

Er führte Johannes auf der Insel Patmos den Werdegang der Menschheit vor Augen und offenbarte ihm seine Wiederkunft in dem Bild des Löwen (Apostel) unter dem Namen Juda. Und alles was er offenbarte, steht nicht nur geschrieben sondern ist tatsächlich geschehen.

Nun meine Lieben, was glauben wir in diesen Tagen? Was können wir nun in Wirklichkeit tun? Vor dieser Ewigkeit sind wir Menschen doch in Wahrheit Eintagsfliegen, die heute meinen, sie könnten die ganze Welt verändern und morgen doch schon nicht mehr sind. Ewig aber ist der Geist, der immer das Natürliche nach sich zieht, er verändert, er bewegt alles. Dieser Vatergeist hat den Menschen Julius Fischer nicht danach gefragt, ob er will oder nicht. Er trat vor sein geistiges Auge zur Zeit und Stunde und segnete ihn und bestimmte sein Leben. Ja, er kam in sein Eigentum (Mensch) und hat sich bis auf den heutigen Tag nicht aus Demselben verdrängen lassen. Die Welt aber und damit der Geist dieser Welt ist bis heute genau den Weg gegangen, den Johannes durch diesen ewigen Vater offenbarte und wird ihn gehen bis alles erfüllt ist.

Christus aber sprach einst zu den Seinen und heut in der Wiederkunft: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben und wer an mich glaubt, der wird leben.“ Das, meine Lieben, ist das Einzige, was uns Menschen wichtig sein sollte zu tun. Tief und fest zu glauben, denn nur im tiefen Glauben fühlen und empfinden wir die Wahrheit, die der Liederdichter mit den Worten zum Ausdruck bringt: „Nichts hab ich zu bringen, alles Herr bis du.“

Der feste Glaube ist es letztlich, der in uns die Kräfte bewegt, die durch uns Wort und Tat werden wollen. Auf dass jenes, was durch uns zum Ausdruck kommt gut ist und als ein guter Same in unserem Leben gemäß dem ewigen Lebensgesetz nur gute Frucht hervorbringen wird. Der Mensch ist heute so klug und meint, alles zu wissen. Doch was weiß er wirklich? Doch nur das, was auf der einen Seite die Welt ihn lehrt und andererseits von dem, was sein Leben bis zur Stunde war. Über die Stunde, die vor ihm liegt, kann er nichts Genaues sagen. Was sie ihm bringen wird, weiß er nicht. Hier wirken Kräfte von denen der Mensch recht wenig weiß, die aber als Gefühl und Empfinden als Gedanke und schließlich durch Wort und Tat zum Ausdruck kommen und Gutes oder Schlechtes erleben lassen. Das aber erkennt der Mensch meistens im Nachschauen und kann nichts mehr daran ändern. Die Ursache, die im Geist liegt, hat Wirkung auf sein Leben und die Wirkung wird oft zur Ursache weiterer Lebensumstände. Hier schließt sich der Kreis aus dem der Mensch allein schwer heraus kommt. Jedoch im tiefen Glauben an diesen ewigen Vatergeist wandelt sich auch die geistige Welt in jedem Einzelnen. Dieser Kreislauf bestimmt die Wendung zum Guten, auf das ihr Einfluss auf uns Menschen sich positiv entwickelt. Das ist der Weg und auf diesem liegen die Wahrheit und das Leben des Menschen. Nur wer die Wahrheit liebt, der hört die Stimme in seinem Herzen und wird auf diesem Weg einem Zweiten und Dritten begegnen um mit ihnen in der Gemeinsamkeit zu gehen.

Nun, meine Lieben, ist es uns allen nicht genauso ergangen? Und ist uns auf diesem Weg der Gemeinsamkeit im Glauben und Vertrauen auf diesen Vatergeist jemals etwas Schlechtes widerfahren? Ihr alle, die reinen Herzens im Glauben ihren Weg gehen, werdet mir diese Frage mit „Nein“ beantworten. Was auch sein wird und was uns im Einzelnen in den Tagen der Zukunft auch begegnen wird, wissen wir nicht. Die Zeichen der Zeit zeigen uns klar und deutlich was die Offenbarung Johannes zum Ausdruck bringt. Es ist die letzte Zeit in der der Drache aus dem Abgrund der menschlichen Unvernunft steigt und alles zu verschlingen sucht. Hierbei geht es nicht um die Erde in der Natürlichkeit, hier geht es um die geistigen Werte, hier geht es allein um den Menschen. Darum sollte gerade der apostolische Mensch wachsam sein. Allzu gern flüstert er dem Menschen ins Ohr, wie der Andere sein sollte und versucht den guten Glauben mit der menschlichen Vorstellung, wie eine göttliche Gemeinschaft auszusehen hat und was der Einzelne darin alles tun müsste, zu verbinden. Daraus entwickelt sich oft eine Erwartungshaltung, die der einzelne Mensch oftmals nicht erfüllen kann. Am Ende dieser verhängnisvollen Kette steht dann Enttäuschung und Trennung. Denn nur dort, wo Menschen uneins im Glauben sind, kann er sein Spiel treiben und mit dem Menschen machen, was er will.

Ich aber sage Euch frei und offen: Er hat es bis zum heutigen Tage nicht geschafft diesen Vatergeist aus Menschenherzen zu reißen, die aus tiefem Herzen an ihn glauben und sich darin eins sind. Und er wird es auch in der Zukunft nicht fertig bringen.

Was auch immer in den Tagen der Zukunft sein wird, wird uns aus unserem Glauben werden. Denn so wie der Mensch glaubt, so ist der Weg, den er geht.

Darum rufe ich Euch allen zu „Geht's auch wider die Natur, Juda spricht: Glaube nur!“

Durch Juda in seiner Meisterschaft von heute
Euer Prophet in Juda